

Stabilisierungspolitik in der Marktwirtschaft

Die Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften — Verein für Socialpolitik — fand vom 2. - 5. September 1974 in Zürich statt. Die wissenschaftliche Leitung lag in den Händen von Prof. Dr. H. Würbler, Eidgenössische Technische Hochschule, Zürich.

Das Tagungsthema wurde in 3 Plenarveranstaltungen und 10 Arbeitskreisen behandelt:

Plenum: Stabilität als wirtschaftspolitische Zielsetzung

Das Stabilitätsziel im Widerstreit der Meinungen (W. A. Jöhr); Beziehungen zwischen wirtschaftlicher und politischer Stabilität (W. Kaltefleiter).

Arbeitskreis A: Stabilitätsziel und Zielsysteme

Stabilität als systemares Problem (B. Fritsch); Das Stabilitätsziel innerhalb gesellschaftlicher Zielsysteme (L. F. Neumann); Geldwertstabilität als materiales Stabilitätsziel (J. Werner).

Arbeitskreis B: Motivationen für Geldwertstabilität

Geldwertstabilität aus der Sicht privater Haushalte (H. Rieter); Geldwertstabilität aus der Sicht des öffentlichen Sektors (A. Meier); Geldwertstabilität aus der Sicht privater Unternehmungen (N. Szyperski); Stabilität in der Zielkonzeption der Unternehmung (J. Hauschildt).

Arbeitskreis C: Empirische Untersuchungen zu Zielkonflikten

Empirische Untersuchungen über die Bestimmungsgründe des Preisniveaus (J. Kromphardt); Eine ökonometrische Untersuchung über die Bestimmungsgründe der kurzfristigen Entwicklung von Effektivlöhnen und Verbraucherpreisen (T. Tewes u. R. Schmidt); Zahlungsbilanzgleichgewicht versus innere Stabilität (H. Majer).

Arbeitskreis D: Messung der Stabilität und Stabilisierungspolitische Programmgestaltung

Indikatoren für Stabilisierungspolitik (P. Klemmer); Maßorientierte Stabilisierungspolitik über finanzwirtschaftliche Staatsaktivitäten (M. Rose); Stabilisierungspolitik: von der Diagnose zum Programm (H. Tietmeyer).

Arbeitskreis E: Politische Prozesse zur Stabilisierungspolitischen Zielfindung

Schleichende Inflation — Ein Strukturproblem der repräsentativen Demokratie? (W. Zohlnhöfer); Stabilisierungspolitik im Wechselspiel zwischen Exekutive, Legislative und organisierten Gruppen (J. Starbatty); Stabilisierungspolitik und Wirtschaftspartnerschaft zum Beispiel Österreichs (T. G. Lachs).

Plenum: Gesamtkonzepte der Stabilisierungspolitik

Stabilisierung in der offenen Volkswirtschaft (J. Niehans); Sonderprobleme der Stabilisierung in der Europäischen Gemeinschaft (H. Albeck).

Arbeitskreis F: Außenwirtschaftliche Aspekte der Stabilisierungspolitik

Außenwirtschaftliche Ansatzpunkte für die Stabilisierungspolitik (H. Körner); Wechselkurspolitik im Dienste der Stabilisierungspolitik (E. Küng); Stabilisierungspolitik in interdependenten Volkswirtschaften (E. M. Claassen); Stabilisierung binnen- und außenwirtschaftlichen Gleichgewichts als multiples Regelungsproblem (M. Schmid).

Arbeitskreis G: Geld- und Finanzpolitik zur Stabilisierung

Budgetkonzepte als Ziel- und Meßgrößen für die finanzpolitische Konjunktursteuerung: Der konjunkturneutrale und der konjunkturgerechte Haushalt (D. Biehl); Öffentliche Einnahmepolitik im Dienste der Stabilisierung (W. Wittmann); Geldpolitische Konzeptionen zwischen Keynes und Friedman (D. Duwendag); Fiskalisch oder monetär ausgerichtete Stabilisierungspolitik? (M. J. M. Neumann).

Arbeitskreis H: Wettbewerb und Stabilisierungspolitik

Administrierte Preise als Problem der Stabilisierungspolitik (R. Blum); Die Bedeutung der Wettbewerbsverhältnisse auf den Arbeitsmärkten für die Stabilisierung des Preisniveaus der Güter (B. Kulp); Stabilisierungspolitische Aspekte der Wettbewerbsordnung im Bankensystem (B. Röper).

Arbeitskreis J: Einkommenspolitik zur Stabilisierung

Theoretische und politische Ansätze zu einer Neuinterpretation der Einkommenspolitik (S. Borner); Indexierung von Einkommenszahlungen als Mittel der Stabilisierungspolitik (H. Scherf); Das Lohnfondskonzept als Mittel zur rationalen Lohnpolitik (U. Teichmann); Möglichkeiten der Messung und Kontrolle von Gewinnen (W. Meissner).

Arbeitskreis K: Stabilisierungspolitik und sektorale sowie regionale Strukturpolitik

Geldwertneutrale Entwicklung sektoraler Preise als Problem gesamtwirtschaftlicher Stabilisierungspolitik (U. Koester); Stabilisierungspolitische Gefahren protektionistischer sektoraler Strukturpolitik (H.-R. Peters); Formen, Ursachen und wirtschaftspolitische Relevanz regional unterschiedlicher Konjunkturreakibilität (E. Nowotny).

Plenum: Ordnungspolitische Probleme der Stabilisierung

Stabilitätsförderung durch marktwirtschaftliche Ordnungspolitik — Notwendigkeit und Grenzen (H. Willgerodt); Politische Grenzen der Globalsteuerung und ihre wirtschaftspolitischen Konsequenzen (C. Christian v. Weizsäcker).

Podiumsgespräch:

Stabilisierungspolitik in Gegenwart und Zukunft (G. Gäfgen).

Zwar umfaßt die Stabilisierungspolitik mehr als nur die Inflationsbekämpfung, in den Referaten und Diskussionen dominierte aber die letztere — was bei den heutigen Inflationsraten nicht weiter verwunderlich ist. — Die einzelnen Beiträge werden in den Schriften des Ver-

eins für Socialpolitik veröffentlicht, so daß auf eine weitere Besprechung des Inhalts verzichtet werden soll.

Für einen Außenstehenden war die Vielfalt der Meinungen über Ursachen und Therapie der Inflation sicherlich verwirrend. Natürlich liegt das auch daran, daß eine Diskussion über Gemeinsamkeiten schnell einschläft. Auf der anderen Seite drängt sich die Frage auf, was auf einer solch großen Tagung präsentiert werden soll, „Wissenschaftliche Akademie oder Politische Autorität“, wie es eine angesehene Tageszeitung formulierte. Diese Frage wird in einer Gesellschaft wie der unseren, die zunächst mit der Absicht gegründet wurde, in die wirtschaftspolitische Tagesdiskussion einzugreifen, die sich dann aber mehr und mehr der wissenschaftlichen Analyse zuwandte, wohl nie endgültig beantwortet werden. Nach meiner persönlichen Meinung können wir auf einer solchen Tagung gar nicht als Politische Autorität auftreten, denn wir werden uns in unserer Gesamtheit nicht zu „der“ richtigen Inflationspolitik usw. durchringen und wir kennen die Problematik eines solchen Versuches zu gut. Allerdings hat auch die Darstellung der Vielfalt der (wissenschaftlich begründeten) Auffassungen eine wichtige politische Funktion, und diese sollten wir nicht vernachlässigen.

Helmut Schneider